



APROPOS

Bildungspolitik

Die Corona-Krise hat in wenigen Wochen die bildungspolitische Rückständigkeit und die Defizite im Schulsystem in voller Breite bloßgelegt. Diese bestehende soziale Kluft hat sich vergrößert, die Chancengleichheit weiter verringert. Wenigstens jetzt sollte man die nötigen bildungspolitischen Korrekturmaßnahmen mit verschränkten autonomen Ganztagschulen in Schulzentren, ganzjährigen elementarpädagogischen Vorschulen und frühkindlicher Betreuung vornehmen.

Es gilt, das Schulwesen von der Kreidezeit ins Zeitalter der Smart Boards zu bringen. Als Sofortmaßnahme ist für Schulbeginn sicherzustellen, dass alle Klassen Smart Boards, alle Lehrer und Schüler Tablets sowie alle Schüler E-Mail-Adressen haben und entsprechender Informatikunterricht gegeben ist. Für den Sommer sollte mit incentivierten freiwilligen Schülern und Ferialpraktikanten der Pädagogischen Hochschulen Unterricht angeboten werden, um die Ausfälle wegen der Schulschließung, vor allem bei den 200.000 Pflichtschülern, die mangels Geräten keinen digitalen Fernunterricht und wegen der bildungsfernen Eltern kein Homeschooling hatten, auszugleichen.

■ **Dr. Hannes Androsch, Wien**